

Was wäre wenn?

Philosophieren mit Kindern zum Thema Schutzengel

Kinder sind neugierig, wollen über alles Bescheid wissen und können uns Löcher in den Bauch fragen. Sie überlegen und stellen oft und viele Fragen, auf die es nicht immer eine Antwort gibt. Auch Jugendliche und Erwachsene haben manchmal Fragen im Kopf, die ihnen keine Ruhe mehr lassen. Meistens sind wir auf der Suche nach Antworten, die es nicht immer gibt. Und das ist auch gut so, denn manche Fragen brauchen auch keine Antworten! Fürs Philosophieren brauchst du keine Basis und kein besonderes Wissen, keine besonderen Voraussetzungen und keine besonderen Fähigkeiten. Und gerade das, macht Philosophieren schön!

Anna

Philosophische Schreibgespräche

ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
8 - 14	↑↑↑	20 min

Du brauchst:

einen Stift für jedes Kind, Flipcharts mit den vorbereiteten Fragen

So geht's:

Du verteilst die Flipcharts im Raum. Auf jedem Blatt steht eine kritische Frage, die die Kinder beantworten sollen. Dabei können sie auch das schon Geschriebene kommentieren und weiterfragen. Wichtig ist es dabei, den Kindern Zeit zu geben, in stiller Diskussion zu treten. Die Kinder können nach Belieben von Plakat zu Plakat wechseln und natürlich auch zurückgehen. Daraus entstehen dann sogenannte Schreibgespräche zu verschiedenen Themen. Danach ist es wichtig, die Plakate auszuwerten und gemeinsam anzusehen.

Beispiele für Fragen:

Wann brauchst du einen Schutzengel?

Wie sieht er oder sie oder es aus?

Gibt es im Himmel überhaupt einen Engel?

Woher kommen Engel?

Tip: Du kannst die Kinder vorher mit der Geschichte vom Schutzengel hinführen.

Schutzengelgeschichte

ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
8 - 10	↑	10 min

So geht's:

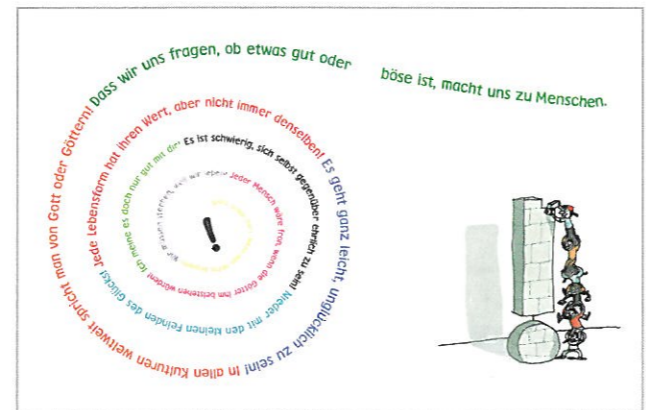
Lies folgende Geschichte langsam, laut und deutlich vor. Mit Kerzen und Decken kannst du zusätzlich eine gemütliche Atmosphäre schaffen.

Jakob ist sehr gerne bei seinen Großeltern. In den Ferien oder an manchen Wochenenden darf er auch immer wieder bei Oma und Opa schlafen. Darauf freut sich Jakob immer ganz besonders. Über Jakobs Bett bei den Großeltern hängt ein schönes altes Bild, ein Schutzengelbild. Eines Abends fragt Jakob: "Omi, wie alt ist dieses Bild? Und was ist das, ein Schutzengel?" "Naja, dieses Bild ist sicher hundert Jahre alt. Es war schon über meinem Bett, als

ich so alt war wie du. Es ist für mich sehr wertvoll. Und nun zu deiner nächsten Frage: Was ist ein Schutzengel? Schutzengel sind Helfer, Boten Gottes. Jeder Mensch hat einen Schutzengel. Man kann sie nicht sehen, aber manchmal spürt man, dass sie uns beschützt haben. Neulich habe ich auch einen Schutzengel gehabt. Ich ging vom Einkaufen heim. Plötzlich fuhr ein Auto sehr schnell daher und ist ins Schleudern gekommen. Ich habe gerade noch in die Wiese ausweichen können, sonst hätte mich das Auto erwischt. Gott sei Dank ist mir nichts passiert. Da hat mir sicher mein Schutzengel geholfen."

"Omi, Omi, ich glaube, ich habe auch schon einmal erlebt, dass ich einen Schutzengel habe! Es war im letzten Urlaub am Meer. Mama, Papa und ich gingen schwimmen, wo das Meer schon ganz tief ist. Plötzlich habe ich im Fuß einen Krampf bekommen, sodass ich nicht mehr schwimmen konnte. Ich habe geschrien: Mama, hilf mir! Mama, hilf mir! Da ist sie schnell zu mir geschwommen, hat mich gepackt und mich über Wasser gehalten, bis wir den Strand erreicht haben."

"Da war deine Mama dein Schutzengel!", sagt Oma. "Ja, manchmal können auch Menschen füreinander Schutzengel sein."



Engel im Park – eine Phantasiereise

ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
8 - 10	↑↑	20 min

Du brauchst:

gemütliche Atmosphäre, Ruhe, Entspannungsmusik und die Phantasiereise

So geht's:

Vor dem Sprechen ist es wichtig, dass du selbst die Phantasiereise erlebst! Lasse nach jedem Satz 2 Atemzüge Pause, sodass jedes Kind die Reise in seiner Geschwindigkeit erleben kann. Achte einfach auf dein Gefühl, wann es weitergehen kann.

Stell dir vor, du stehst in einem alten Park. Hier ist es wunderschön. Große, alte Bäume und Blumen in allen Farben. Die Sonne scheint und berührt deine Haut. Das kannst du spüren. Fühle das Licht der Sonne.

Pause

Vögel fliegen durch den Park und zwitschern in der Luft. Alles ist friedlich. Eine Taube kommt zu dir geflogen und setzt sich auf deine Schulter. Sie gurrts leise in dein Ohr. Lausche, vielleicht möchte sie dir etwas sagen.

Pause

Du kannst langsam durch den Park gehen. Entlang der alten Bäume. Ihre Blätter scheinen dir zuzufliegen. Du kannst die Gegenwart der Bäume spüren. Spüre das Leben. Dein Weg führt dich voran. Von weitem kannst du eine Engelsstatur sehen. Der Engel ist wunderschön. Seine großen Flügel, sein ruhiger Blick. Wie schön er ist.

Pause

Da bewegen sich plötzlich seine Augen. Seine ganze Gestalt wird lebendig. Ihn umhüllt eine Aura des Lichts. Sein Blick ist voller Frieden und Liebe. Der Engel verneigt sich zum Gruß und nimmt dich in den Arm. Sein Gewand ist ganz weich. Er sagt dir, dass er mit dir eine Reise machen möchte. Du kannst dich an ihm festhalten. Er breitet seine großen Flügel aus und gemeinsam fliegt ihr los. Ganz leicht ist der Flug. Du kannst den Park unter dir sehen. Er steigt mit dir auf. Immer weiter – bis zu einer weißen Wolke. Er fliegt direkt dorthin. Die Wolke ist weich und trägt dich. Nun bist du auf der weißen Wolke im Licht. Das Licht umgibt dich, wie ein weißer Mantel.

Pause

Der Engel möchte sich mit dir unterhalten. Lausche einfach seinen Worten. Vielleicht siehst du Bilder oder kannst etwas fühlen. Fühle die Kraft der Liebe und des Lichts.

Pause

Der Engel berührt dich sanft. Er nimmt dich wieder in den Arm. Gemeinsam fliegt ihr nun wieder zur Erde. Da ist wieder der Park. Dort fliegt er mit dir hin und weich landest du auf Mutter Erde. Er lächelt dich an. Er verabschiedet sich von dir und steigt wieder auf seinen Sockel. Nun verwandelt er sich zurück in die schöne Statur. Er ist wunderschön. Sieh dich einmal um. Du stehst wieder am Ausgangspunkt der Reise in dem schönen Park. Alles ist Grün und die Blumen, sie duften ganz lieblich. Eine Taube fliegt durch die Luft.

Pause

Es wird nun langsam Zeit, wieder zurückzukommen ...

Quelle: René J. Acoutré – <http://www.meditationsteil.de> – 18.05.2006

Fragen über Fragen über Fragen über Fragen

ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
8 - 14	↑↑	20 min

Du brauchst:

viele Fragen

Zum Beispiel:

Plant der Maikäfer seinen Flug?

Wozu sind Ideen gut?

Ist jede und jeder schön?

Mögen uns Pflanzen?

Sind Schnecken manchmal traurig?

Gibt es jede und jeden nur einmal?

Kann jede und jeder etwas besonders gut?

Wo ist der Himmel zu Ende?

Hinterlässt jede und jeder Spuren?

Was ist bei allen gleich?

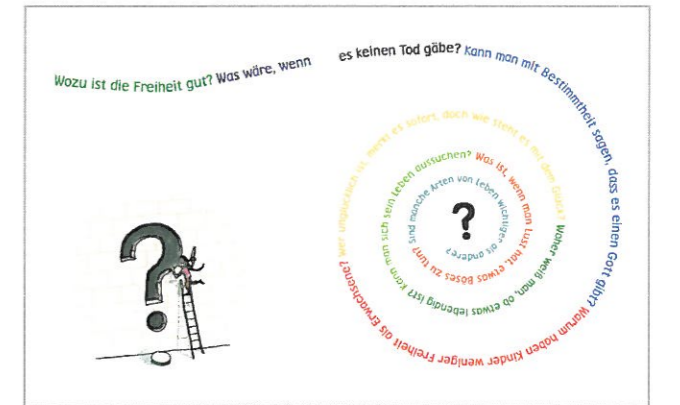
Gibt es Wunder?

Wozu ist „Traurig Sein“ gut?

Ist 7 viel?

So geht's: Du kannst die Fragen auf ein Blatt schreiben und sie dir mit den Kindern gemeinsam ansehen. Nehmt euch Zeit, denkt nach, reflektiert, bildet eine eigene Meinung. Was sagt ihr dazu? Habt ihr euch das auch schon einmal gefragt? Diskutiert über eure Eindrücke!

Tip: Kinder äußern sich gerne, werfen neue Fragen auf oder verarbeiten ihre Gedanken gerne in Form von Bildern, Zeichnungen, oder anhand von Ton oder DAS.



Topf der Weisheit

ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
8 - 14	↑	10 min

Du brauchst:

Kullis, Zettelchen, Topf

So geht's:

Wenn du eine Person vor dir hättest, die alles wüsste, was würdest du sie oder ihn fragen? Welche Frage würdest du jemand anderem mit auf den Weg geben, über die sie oder er nachdenken kann? Welche Frage hast du dir schon oft gestellt? Über welche Frage lohnt es sich in Gedanken zu versinken? Über welches Thema grübelst du gerne? Was ist für dich nicht begreifbar? Schreibe deine Gedanken, deine Fragen und deine Wünsche auf einen Zettel. Dir sind keine Grenzen und keine Regeln gesetzt. Alle Zettel werden dann in einem Topf gesammelt.

Tip: Die gesammelten Fragen in deinem Topf kannst du super in einen Gottesdienst einbauen und an alle verteilen. Jede und Jeder erhält somit Denkstoff und neues Material, über das es sich zu Grübeln lohnt!

Um glücklich zu werden, musst du glücklich sein wollen.

Du musst bereit sein, etwas für dein Glück zu tun.

Brigitte Labbé und Michel Puech

Bilderquellen: Denk dir die Welt – Philosophie für Kinder, Brigitte Labbé und Michel Puech, Loewe 4. Auflage 2007